

# Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, 17. Juli 1930  
12. Jahrgang, Nummer 164

ersch. 12 Mal mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis: jährlich 48 Pf. + 12 Pf. Rollenlohn = 60 Pf., monatl. 5,10 Pf. + 50 Pf. Rollenlohn = 2,60 Pf. Einzelnummer 10 Pf. Durch d. Post bezogen monatl. 2,60 Pf., unter Streifenband 3 Pf. Anzeigenpreis: Die dreispaltige Millimeterzeile od. deren Raum 12 Pf., Vereins- u. Vereinsmitgliedsanzeigen 6 Pf. Adressänderung: Die dreispaltige Millimeterzeile od. deren Raum im Wert 70 Pf. — Schluss d. Inseratannahme in d. Hauptredaktion 8 Uhr; in d. Filialen am Tage vorher bis spät. 18 Uhr

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
**Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“**  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Krasnitzer Str. 50, Tel. 500 20.  
Bibliothek: Breslau 544, H.-B.-Station; Breslau, Krasnitzer  
Str. 50, Tel. 239 02. Erscheinungszeit der Redaktion von 12-14.  
Montags bis Freitags von 17-18 Uhr. Filialredaktionen:  
Gleitwitz, Gersdorfer Str. 20, Tel. 4085; Döbeln, Krasnitzer Str. 11, Tel. 1904;  
Görlitz, Rumb. 6, Tel. 2384. Geschäftszeit: 8-19 Uhr. Geschäftsdruck:  
Hauptverlag: Breslau, Erscheinstagsort: Breslau. — Verlag: G. L. H. H.  
Lagsgesellschaft, m. b. H., Bresl. — Druck: „Pauker“, G. L. H. H., Bresl.

**Lohnraub, Unterstützungsräub, Steuerraub mit § 48**

## Die Diktatur ist da!

**Vertrauensvotum der SPD. für die Diktaturregierung — Organisiert den politischen Massenstreik gegen die faschistischen Staatsstreichpläne**

Berlin, 16. Juli. (Eig. Bericht.)

Der Artikel 48 ist da! Die Brüning-Schiele-Hindenburg-Jugend haben eine Etappe ihres Zieles erreicht. Das Parlament hat das Maul zu halten. Die Verfassung wird zerrissen. Jetzt wird diktiert! Und was diktieren soll, das bestimmen die Jugend, die Brüder, die okefischen Junker, die Herren Hindenburg und Groener mit ihrer Reichswehr und den faschistischen Wehrverbänden. Und das Diktat lautet kurz und bündig: Lohnraub! Unterstützungsräub! Steuerraub! Mietmücherei! Militärische Aufsicht! Und das Diktat sagt weiter: Proleten, Schnauze halten, Straße frei für die Nordbanden Adolf Hitlers, für die Wehrverbände des Schnapsfabrikanten Selbte!

Deutlich erkennbar werden aber auch die Wegbereiter der faschistischen Diktatur. Die Koalitionsregierung Hermann Müller ebnete den Weg für die Brüning-Regierung nicht nur durch die arbeitserfreundlichen Zoll- und Steuergesetze, sondern vor allem durch ihre Terrorpolitik gegenüber der revolutionären Arbeiterklasse. Severing verbot den roten Frontkämpferbund und gewährte den nationalsozialistischen Herden jeden erdenklichen Polizeischutz. Severing schuf das Republikanengesetz, ein Gesetz, das in seinen Auswirkungen vollkommen den Diktaturgesetzen Mussolins oder Hitlers entspricht. Heute ist die Anwendung des Republikanengesetzes in die Hände der Hindenburg-Brüning-Diktatur-Regierung gelegt worden.

Würden die Arbeiter immer noch nicht die Sozialfaschisten als die besten Helfer des Faschismus erkannt haben, so dürfte der Verlauf der Reichstagsführung vom Mittwoch den letzten Zweifel behoben haben. Wenige Minuten nur dauerten die entscheidenden Vorgänge im Reichstag. Über diese Minuten sind ein geschichtliches Fajal. Nachdem der Artikel 2 der Beamtenhilfe abgelehnt war, weil die Regierungsparteien alle Liebesdienste der Sozialdemokraten mit einer klaffenden Ohrfeige beantwortet hatten, erklärte Brüning kurz und bündig: „Ich lege keinen Wert auf die Weiterberatung der Deckungsvorlage.“ Zur Abstimmung stand dann nur noch der kommunistische Misstrauensantrag gegen die Gesamtregierung, gegen die Regierung, die soeben ihre eigene Diktatur aufgerichtet hatte. Und das Ergebnis dieser Abstimmung? Die Einheitsfront von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen stimmte gegen den Antrag. Die Deutschnationalen stimmten offen für Brüning, die Sozialdemokraten enthielten sich der Stimme. Ein riesiger Tumult im Haus. Die Parteiführer und Staatssekretäre schrien auf Brüning zu und gratulierten ihm. Man hört den Ruf: „Eine solche parlamentarische Mehrheit hat noch nie eine Regierung gefunden.“ In der Tat, es ist zum erstenmal, daß eine Regierung der Diktatur sich fühlen kann auf eine parlamentarische Mehrheit solcher Uebermacht! Von 454 anwesenden Abgeordneten haben nur 59 gegen die Diktaturregierung gestimmt.

Bei dieser Sachlage war es klar, daß die Reden der kommunistischen Abgeordneten Torgler und Ende auf eine scharfe Abrechnung nicht nur mit den Brüning-Schiele-Deuten hinauslief, sondern daß insbesondere die Sozialdemokratie als die Verbündete des Faschismus gekennzeichnet wurde.

### Sitzungsbericht

Es ist wieder Hochspannung im Reichstag. Derselbe Andrang wie am vorhergehenden Tage. Nach der Entscheidung kleinerer Vorlagen wird die zweite Beratung der Deckungsvorlage fortgesetzt. Zuerst nimmt das Wort

#### Genosse Torgler

Der Sozialdemokrat Keil hat in seiner gestrigen Rede die Stimmenthaltung der Sozialdemokraten über den Artikel 1 der Vorlage damit motiviert, daß die sozialdemokratische Fraktion den Regierungsparteien eine Ueberlegungspause gewähren wollte. Mir will scheinen, als ob die Sozialdemokraten selbst die Ueberlegungspause für sich beanspruchten. Diese Pause benutzten die Sozialdemokraten, um noch einmal einen widerlichen Kuhhandel mit den Regierungsparteien anzufangen. Tatsächlich waren auch die Sozialdemokraten bereit, die hauptsächlichsten Steuerarten der Brüning-Regierung zu schließen. Das Zentrumorgan, die „Germania“, schrieb heute zur Haltung der Sozialdemokraten mit Recht: „Der Reichstag hat sich also in zweiter Beratung grundsätzlich für die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Deckungsarten ausgesprochen.“ Wenn also jetzt im weiteren Verlauf der Dinge zur Durchführung des Regierungsprogramms der Artikel 48 angewendet wird, so darf die Arbeiterklasse nicht vergessen, daß die Sozialdemokraten bereit waren, dem Steuerprogramm dieser Regierung grundsätzlich zuzustimmen. (Sehr wohl! bei den Kommunisten.)

Der Reichskanzler Brüning hat in seiner gestrigen Rede gesagt: „Es gibt keine andere Möglichkeit, als diejenige Form der

Deckung zu wählen, die die Reichsregierung vorgeschlagen hat.“ Ich frage: Gibt es keine andere Möglichkeit der Deckung als die Regenersteuer, als den Abbau der Arbeitslosenversicherung, als den Abbau der Krankenversicherung, als das Notopfer für die Beamten? Es gibt Hunderte von Möglichkeiten, das Defizit zu decken. Warum ist es nicht möglich, die Vermögen der Millionäre zu besteuern, warum nicht möglich, die hohen Tantiemen zu besteuern, warum nicht möglich, eine Sondersteuer für die hohen Einkommen durchzuführen? (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Ueber 12 Milliarden haben die Kapitalisten ins Ausland verschoben. Warum wagt es nicht die Regierung, gegen die Steuerflüchter vorzugehen? Die Antwort auf diese vielen Fragen ist sehr einfach: die Regierung Brüning ist die Regierung des Schmerzkapitals. Jede kapitalistische Regierung muß die Aufträge des Schmerzkapitals durchführen. Der Sozialdemokrat Keil hat gestern die Forderung nach weiteren Abstrichen am Etat gefordert. Weiß er nicht, daß er mit dieser Forderung vollkommen den Wünschen der Schwerindustrie Rechnung trägt? Keil weiß das sehr genau. Er weiß auch, daß diese Regierung genau so wenig wie die Hermann-Müller-Regierung Abstriche am Wehretat vornimmt, sondern lediglich Abstriche bei den Sozialausgaben. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.)

Wir wenden uns mit Entschiedenheit gegen den jetzt zur Beratung stehenden Artikel 2, der das Notopfer für die Beamten vorsieht. Dieses Beamtenopfer trifft natürlich nur die unteren Beamten und kommt einem verschleierten Lohnraub gleich. (Sehr wahr! bei den Komm.) Mit dem Notopfer der Beamten soll auch die psychologische Voraussetzung für den großzügigen Lohnraub bei den Arbeitern der Industrie und Landwirtschaft geschaffen werden. Nach den neuen Bestimmungen der Regierung muß ein Beamter mit einem Gehalt von 2050 Mark für das Notopfer, für die Ledigensteuer und für die Lohnsteuer insgesamt 461 Mark im Jahre zahlen, so daß ihm ganze 1589 Mark übrigbleiben.

Wir sagen den Beamten, daß sie gemeinsam mit den Arbeitern und mit den Unversicherten den größten Widerstand gegen die Schandpläne der Regierung aufbringen müssen, um mit allen Mitteln den unerhörten Angriff auf ihre Lebenshaltung zu verhindern. (Lebhafter Beifall und Handklatschen bei den Komm.)

Als nächster Redner Dr. Breitscheid (Soz.): Wir wollen jetzt keine Stellung zu den Einzelheiten der Deckungsvorlage nehmen. Einzelne Bestimmungen des Deckungsprogramms lehnen sich vollkommen

### „Stahlhelmbot“ aufgehoben

Der preussische Innenminister, der Sozialdemokrat Dr. Baentje, hat in einem Schreiben an die Bundesführung des Stahlhelms das Rheinlands-Verbot des Stahlhelms aufgehoben. Gleichzeitig winkt er bei dem Selbste-Faschisten um die Gnade, daß das von der Stahlhelmsleitung wegen des „Verbots“ anhängig gemachte Beschwerdeverfahren zurückgezogen wird. Der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun hat sich heute mit dem Diktaturkanzler Brüning zu Hindenburg begeben, um, wie es heißt, „den Reichspräsidenten in aller Form zu bitten, auf seiner Reise durch die besetzten Gebiete auch die preussischen Gebietsstellen zu besuchen.“ — Weg frei für den Faschismus! Die Sozialdemokratie an der Spitze! (Siehe auch zweite Seite Hauptblatt!)

unseren Auffassungen an. (Stürmisches Hört! Hört! bei den Kommunisten.) Ganz unannehmbar aber ist für uns die Kopfsteuer. (Zuruf rechts: Aber Hilferding hatte sie doch selbst vorgeschlagen!) Wir haben zwar unzweideutig unsere Bereitwilligkeit erklärt, an der Berücksichtigung der Deckungsvorlage mitzuarbeiten, aber unser Angebot ist an der Kopfsteuer gescheitert. (Hört! Hört! bei den Komm. und Zuruf von den Komm.: Alles andere wollten Sie schließen! Gegenruf von der Volkspartei: Die Kopfsteuer hätten Sie zur Not auch geschluckt! Heiterkeit.)

Abg. Eijer (Ztr.) erklärt kurz, daß die Verhandlungen der Sozialdemokraten über die Regenersteuer nur wegen der ultimativen Form gescheitert sind.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) antwortet darauf, daß auch an der Regenersteuer die Verhandlungen nicht hätten scheitern brauchen, wenn die Regierungsparteien nur gewollt hätten.

Dem Sozialdemokraten Breitscheid antwortete auf seine feierliche Rede auf die Demokratie der Genosse Ende, der am Schluß seiner wirkungsvollen Rede die Werktätigen in Stadt und Land aufrief zur Organisierung des politischen Massenstreiks unter Führung der SPD. gegen die Hungerdiktatur Hindenburg-Brüning und Fortführung des Kampfes bis zum Siege der Arbeiter über das kapitalistische System.

## Die Amnestie gefallen!

**Durch die Schuld der SPD. bleiben Margies und die anderen proletarischen Gefangenen in den Gefängnissen und Zuchthäusern — Die Fememörder werden schon in den nächsten Tagen auf dem Gnadenwege entlassen**

Berlin, 16. Juli. (Eig. Bericht.)

Die Sozialdemokraten haben seit Monaten alles darauf angelegt, die Amnestie auch nur eines einzigen proletarischen politischen Gefangenen zu verhindern. Auch diese Schandtat ist ihnen geglückt. Am Mittwoch stand im Reichstag der Einspruch des Reichsrats gegen das Amnestiegesetz zur Abstimmung. Die Abstimmung war namentlich, und das Ergebnis lautete: 452 Stimmen wurden abgegeben, 10 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, 146 Sozialdemokraten stimmten für den Einspruch des Reichsrats und 296 dagegen. Damit war die Amnestie abgelehnt, denn zur notwendigen Zweidrittelmehrheit gehörten 300 Stimmen, die gegen den Reichsrats-Einspruch abgegeben werden müssen.

Sofort nach der Bekanntgabe des Präsidenten Löbe, daß die Amnestie gefallen sei, begab sich der Justizminister Vredt zu den Vertretern der Rechtsparteien, um mit diesen über die Befreiung der noch inhaftierten Fememörder zu beraten. Es steht außer Frage, daß die Fememörder bereits in den nächsten Tagen in die „Freiheit der Republik“ zurückkehren dürfen. Die SPD. hat ihren Willen erreicht: Margies und die übrigen tapferen proletarischen Klassenkämpfer sollen in den Gefängnissen schmachten, bis sie vom Schicksal des Genossen Robisch-Meyer ereilt werden.

### Dittmann verrät die Absicht der SPD.

Nachfolgende Mitteilung gibt uns der Genosse Reichstagsabgeordnete Buz, der auch für die Wahrheit dieser Mitteilung die Verantwortung übernimmt: Ich war durch Zufall Ohrenzeuge eines Gesprächs zwischen dem

sozialdemokratischen Abgeordneten Dittmann und einem Abgeordneten der Rechtsparteien. Das Gespräch war kurz und charakteristisch. Dittmann begann: „Na, haben Sie schon gehört, daß die Amnestie abgelehnt ist?“ Der andere Abgeordnete: „Ja, leider!“ Dittmann: „Ach, Ihnen kann das ja gleich sein, die Fememörder kommen ja sowieso raus!“

Kommentar überflüssig!

### Achtzehn Monate Festung für Genossen Jarczyk-Hindenburg

Leipzig, 16. Juli. Unter der Auflage des verurteilten Hochverrats stand vor dem vierten Straßentat der Genosse Franz Jarczyk aus Hindenburg. Dem Genossen wurde unterstellt, im Oktober 1929 Gefängnisstrafen in der Reichswehr vertrieben zu haben. Als Kronzeuge trat ein fünfzehnjähriger Junge auf, dessen Aussagen dazu führten, daß der Genosse Jarczyk zu 18 Monaten Festungshaft verurteilt worden ist.

### Rüstet zum 1. und 3. August!

Nähere Anweisungen siehe Rundschreiben der B.L. an alle Ortsgruppen

# Die Militärinternationale gegen die Sowjetunion

Nichts kennzeichnet den entschlossenen Willen des Weltkapitals, den Sturz der Sowjetunion mit Waffengewalt herbeizuführen zu wollen, besser, als das kühne System von Kriegsbündnissen, welches die imperialistischen Staaten zu einer wahren Militärinternationale zusammenschloß. Obgleich der Völkerverbund angeblich mit jeder Geheimdiplomatie gründlich brechen wollte, wurden in der Nachkriegszeit eine ganze Reihe geheimer militärischer Vereinbarungen bekannt, deren Hauptinhalt in eingehend ausgearbeiteten Mobilisierungs- und Operationsplänen gegen die Sowjetunion bestand. Heute gibt es kaum noch ein Militärbündnis in Europa, dessen Spitze nicht offensichtlich gegen das Land der proletarischen Diktatur gerichtet ist.

Bei der Organisierung der Militärinternationale gegen die Sowjetunion spielte Frankreich als stärkste kontinentale Militärmacht eine führende Rolle, wobei es die aktive Unterstützung der englischen Bourgeoisie fand, die späterhin in dem Abkommen vom Jahre 1928 über den militärpolitischen Block zwischen England und Frankreich besonders dokumentiert wurde. Die wichtigsten sowjetfeindlichen Kriegsbündnisse schloß Frankreich mit Polen, Rumänien, mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien ab, während die enge militärpolitische Zusammenarbeit Polens mit den Randstaaten und Finnland ebenfalls von einem bevorstehenden Kriegsbündnis dieser Mächte zu sprechen berechtigt.

Da die imperialistischen Großmächte Polen eine Hauptrolle im Kampfe gegen die Sowjetunion zugedacht haben, sind die militärischen Bindungen der polnischen Bourgeoisie besonders stark. Diese Vereinbarungen sehen nicht nur den aktiven Kampf Polens gegen die Rote Armee vor, sondern auch die Unterstützung Polens als stärksten Schutzwall des bürgerlichen Europa gegenüber der Sowjetmacht. Die gegenseitigen militärpolitischen Verpflichtungen Polens und Frankreichs sind hauptsächlich durch das politische Abkommen vom Jahre 1920, das Militärabkommen vom Jahre 1921, die Militärkonvention von 1922 und den Garantievertrag von 1925 bestimmt.

Auf Grund des Artikels 10 der Konvention vom Jahre 1922 verpflichtete sich Frankreich, der polnischen Regierung im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit Sowjetrußland in folgendem Umfang zu helfen: a) durch Ernennung von militärischen Beratern; b) durch Verstärkung des polnischen Kommandostandes durch Reservetruppen von Offizieren und Unteroffizieren; c) durch Versorgung der polnischen Armee mit Kriegsmaterial laut Artikel 9; d) durch Verwendung seiner Kriegsschiffe zur Blockade der russischen Küsten.

Ähnliche Verpflichtungen ging Frankreich auf Grund des französisch-rumänischen Garantievertrages vom Jahre 1926 und der ergänzenden Militärkonvention gegenüber Rumänien ein. Zur Lieferung eigenen Kriegsmaterials an Rumänien, sondern auch zur Lieferung seitens anderer Staaten, wie zum Beispiel der Tschechoslowakei.

Garantieren schon die obigen Verträge ein gleichzeitiges militärisches Vorgehen Frankreichs, Polens und Rumaniens gegen die Sowjetunion, so ist das polnisch-rumänische Militärbündnis doch noch besonders vervollständigt worden. Der erste polnisch-rumänische Vertrag wurde 1921 abgeschlossen und lief im Jahre 1926 ab, woraufhin ein neuer Garantievertrag und eine Militärkonvention abgeschlossen wurden, die u. a. vorah: sofortige gegenseitige militärische Hilfe im Falle eines Krieges mit der Sowjetunion; Festlegung der Operationen von den alljährlichen Konferenzen beider Generalstäbe; Koordinierung der Aktionen beider Armeen unter polnischem Oberkommando; Verpflichtung Rumaniens, 11 bis 16 Infanteriedivisionen zum gemeinsamen Vormarsch am Pruth bereitzustellen. Diese für die Dauer von fünf Jahren mit einjähriger Kündigungsfrist abgeschlossene Militärkonvention wurde erst vor wenigen Wochen erneuert.

Da die Tschechoslowakei, die mit Frankreich ebenfalls militärisch verbündet ist, als stärkstes Rüstungszentrum Mitteleuropas und Versorgungsbasis der Balkanstaaten Frankreichs gilt, wurde durch den polnisch-tschechischen Handelsvertrag vom Jahre 1926 die Durchfuhr von Kriegsmaterial für Polen durch die Tschechoslowakei völlig gesichert.

Nach dem „einstufig-leitenden Verteidigungsvertrag“ und der denselben ergänzenden Militärkonvention tritt im Falle eines militärischen Konfliktes eines der beiden Staaten mit der UdSSR der zweite automatisch in den Krieg ein und mobilisiert alle seine Streitkräfte. Ohne Übertreibung kann behauptet werden, daß England und Lettland heute eine militärische Einheit bilden, der sich Finnland bald anschließen dürfte.

Was die sogenannten „neutralen“ Staaten oder Deutschland anbetrifft, so können sie auf Grund ihrer militärischen Verpflichtungen dem Völkerverbunde gegenüber jederzeit zur Teilnahme an einer bewaffneten Intervention der imperialistischen Großmächte gezwungen werden. Begündete schon Groener den Bau des Panzerkreuzers A mit der Notwendigkeit einer Teilnahme Deutschlands an der Völkerverbundsexekution im Osternraum, so sehen wir, wie auch Schweden den verstärkten Ausbau seiner Landesverteidigung mit dem aus dem Locarnovakt sich ergebenden militärischen Verpflichtungen aller Völkerverbundmitglieder durchführt. Es ergibt sich also, daß heute kein einziger bürgerlicher Staat existieren kann, ohne in das System der Militärinternationale gegen die Sowjetunion einbezogen zu werden.

Am Antikriegstag des 1. August muß die Arbeiterklasse durch ihren Massenmarsch zeigen, daß die 3. Internationale des Weltproletariats sich wie eine eiserne Mauer um das Land der proletarischen Diktatur stellen wird, wenn die Militärinternationale der imperialistischen Mächte die konsequente Friedenspolitik der Sowjetregierung zu durchbrechen und einen Krieg gegen die russischen Arbeiter und Bauern vom Zaune zu brechen versucht.

## Gesteigerte Kollektivierung

Die „Pravda“ teilt mit, daß im Gebiet Rostow am Don die Kollektivierung im Zusammenhang mit der Ernte eine Steigerung erfahren hat. Im Bezirk Armarawitsch haben sich 2000 Wirtschaften und im Bezirk Kuban 4000 Wirtschaften zu Kollektivwirtschaften vereinigt.

# Stahlhelm, verbot' wird aufgehoben

## Otto Braun befehlt bei den faschistischen Stahlhelmführern um Verhandlungen — Entfacht den Massensturm für die Aufhebung des RFB.-Verbots!

Berlin, 16. Juli. (Eig. Bericht.)

Am Dienstag schlug der Protektor des Stahlhelm, Hindenburg, mit seiner Faust auf den Tisch. Weiter hat der sozialdemokratische preussische Ministerpräsident Otto Braun zur gleichen Zeit, als Wäning sich anschickte, zum Artikel 48 zu greifen, sofort einen Brief an die Stahlhelmführer geschrieben, in dem er auspricht, daß nunmehr die Möglichkeit gegeben sei, „zu einer Verständigung zu kommen“ und die Stahlhelmführer anbetelt, zu ihm zu einer Unterredung zu kommen. Die Stahlhelmführer haben dementsprechend ihren Freund Otto Braun gnädigst aufgefordert und mit ihm über die sofortige Aufhebung verhandelt. Wie die bürgerliche Presse mitteilt, wird die Otto Braun-Regierung diesem Verlangen sofort nachkommen.

Als formellen Grund für die geplante Aufhebung benutzte die Otto-Braun-Regierung die Ausrede, daß die Stahlhelmführer schriftlich allerhand Versprechungen gemacht hätten. Versprechen von faschistischen Arbeitermördern.

Die Sozialdemokratie als unverhüllte Wegbereiterin des Faschismus! Die Arbeiterschaft hat eine erneute Befestigung des sozialfaschistischen Charakters der SPD erhalten. Der Stahlhelm, die Organisation des bewaffneten Faschismus, an deren Spitze die berüchtigten Putzschützen stehen, dessen Reihen mit Gemeinmördern und Arbeitermördern angefüllt sind, erhält von der sozialdemokratisch geführten Preußenkoalition auf einen Wink

Hindenburgs hin besonders hebreische Pflege. Die Stahlhelmbanden werden von Otto Braun geradezu ermuntert, in Zukunft noch heftiger ihre blutigen bewaffneten Überfälle auf Arbeiter zu unternehmen.

Aber der „rote Frontkämpferbund“, die Wehrorganisation des Proletariats, die Kampforganisation gegen den Faschismus, soll nach wie vor verboten bleiben. Da kommt es den Sozialdemokraten auch gar nicht darauf an, daß das Verbot des RFB. völlig wirklos erfolgte und allen bürgerlichen Rechts- und Verfassungsbegriffen ins Gesicht schlägt. So erweist die SPD der Bourgeoisie auch diesen wichtigen Dienst an der Emporkämpfung des Faschismus und seiner bewaffneten Terrororganisationen und an der Niederkämpfung der Arbeiter auf tatkräftigste mitzuarbeiten. Deshalb brauchte Seevering das Republikanhuckgeheh.

Aber die sozialdemokratischen Schlichthalter des Faschismus sollen ihre Wunder erleben! Jeder Betrieb, jede Stempelstelle wird zu einem Aktionszentrum für den Kampf um die Aufhebung des RFB.-Verbots werden. Jeder Betrieb und jede Stempelstelle wird mit verzehnfachter Energie an die Schaffung und Stärkung der antifaschistischen Wehrorgane schreiten. Rote Betriebswehren gegen den Faschismus müssen überall errichtet werden. Sie werden zu einer außerordentlich wichtigen Frage für den proletarischen Klassenkampf in der heutigen Periode, in der die deutsche Bourgeoisie mit Unterstützung der SPD, zum Artikel 48 greift, um die faschistische Diktatur aufzurichten.

# SPD.-Preußenregierung fordert 15 Proz. Lohnabbau

## Wettlauf zwischen SPD.-Minister und Gewerkschaftsbürokraten beim Lohnraub in Mansfeld — Mansfeld-U.G. kündigt Nationalisierungsangriff an

Berlin, 16. Juli. (Eig. Bericht.)

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung, der Preußenregierung, den Gewerkschaften und der Mansfeld-U.G. über die Abwägung des Kampfes der Mansfeldarbeiter sind noch nicht zum endgültigen Abschluß gelangt. Nach bürgerlichen Meldungen liegt die Hauptschwierigkeit darin, daß die Preußenregierung die von den Gewerkschaftsinstanzen vorgeschlagene Lohnherabsetzung um 9 1/2 Prozent nicht als genügend ansieht und auf Durchführung des 15prozentigen Lohnabbaus besteht. Im übrigen steht jetzt positiv fest, daß der ganze unerhörte Vorstoß, die Löhne um 9 1/2 Prozent abzubauen und außerdem eine bewegliche Millionensubvention, die sich nach den jeweiligen Kupferpreisen richtet, kündigt an die Mansfeld-U.G. zu zahlen, von den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern kommt.

Im Vertrauen auf die Verrätertatt der Reformisten hat die Diktatur der Mansfeld-U.G. im Streitgebiet eine Mitleidung vorfindlichen lassen, in der die Wiederaufnahme der Arbeit in den nächsten Tagen angekündigt wird.

In dieser Verflechtung der Mansfeld-U.G. heißt es weiter: „Ferner haben die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsministerium die Genehmigung eines teuren Zuschusses bis Ende dieses Jahres beantragt, welcher die Differenz zwischen der geforderten 15prozentigen Lohnsenkung und eines von den Gewerkschaften als tragbar angesehenen Lohnabbaus von etwa 9 1/2 Prozent ausgleicht. Das verbleibende erhebliche Ri-

siko wird die Mansfeld-U.G. gleich mit dem Anstreben einer weiteren Nationalisierung der Betriebe auf sich nehmen.“ Also, außer dem Lohnraub zugleich noch verschärfte Ausbeutung durch neue Nationalisierungsmaßnahmen.

Die Lohnsenkung der reformistischen Bonzen gegenüber dem Unternehmertum ist nicht zu überbieten. „Arbeiterführer“ nennt sich das und schlägt selbst den Unternehmern Lohnabbau vor. „Arbeitervertreter“ wollen das sein und sie gehen zur Regierung, um dort Millionen subventionen aus den Steuergroschen der Proleten zur Vergrößerung der Profite der Unternehmer zu erbetteln. Und dann kommen andere sogenannte „Arbeitervertreter“, die in der Preußenregierung Ministerposten innehaben und sagen, 9 1/2 Prozent Lohnabbau ist zu wenig. Es müssen 15 Prozent sein.

Ein Wettlauf zwischen den Bonzen, wer den Arbeitern am besten die Löhne rauben und den Unternehmern die Profite steigern kann.

Jetzt hoffen die Herren von der Mansfeld U.G. und ihre sozialdemokratischen Lakaien, daß sechs Wochen Streik die Widerstandskraft der Mansfeld-Kumpels erschöpft haben. Diese Rechnung darf nicht stimmen! Die Arbeiter des ganzen Reiches müssen in der Erkenntnis, daß die Brüder im Mansfelder Land für sie auf Vorposten gegen Unternehmerraub und reformistischen Verrat kämpfen, alles daransetzen, durch praktische Solidarität, durch eifrigste Unterstützung der Hilfsaktion der Internationalen Arbeiterhilfe, den Mansfelder Kumpels den Rücken stärken!

# Die Rebellion bei Hitler

## Neue Austritte führender Nazis in Dithmarschen und Ruhrgebiet

Der Kreisleiter des Kreises Steinburg der NSDAP, Johannes Niemann, Lokführer Lager, hat seinen Austritt aus der Hitler-Partei erklärt. Gleichzeitig hat er sein Mandat als Kreisabgeordneter und Führer der Kreisabteilung niedergelegt. Niemann führt zur Begründung seines Schrittes u. a. an, daß er die Koalitionspolitik der Nationalsozialisten nicht mehr mitmachen könne und daß ihn auch die Vorgänge in Albersdorf zu seinem Schritt mitbestimmt hätten.

Der Stadtverordnete, Hauptschriftleiter des Nazi-Organs in Schleswig-Holstein, der „Schleswig-Holsteiner Tageszeitung“ in Tzeho, Bobo Uffe, ist wegen angeblicher Verstöße gegen die Parteidisziplin aus der Partei ausgeschlossen worden.

Das Organ der Straßer-Gruppe der Nationalsozialisten veröffentlicht einen Brief eines führenden Nationalsozialisten aus dem Gau Ruhrgebiet. Der betreffende Nazi erklärt gegenüber der Reichsleitung in München seinen Austritt aus der NSDAP. Hitler wird vorgeworfen, daß er mit seinen Komplizen im Generalstab korrupt sei und danach trachte, in den bürgerlichen kapitalistischen Staat einzudringen, um große Pensionen zu schlucken und auf Lebenszeit versorgt zu sein. Der Brief ist unterzeichnet von dem Nazimann Paul Schmitz, Mitgliedsnummer 32737, und einigen anderen.

## Die Nazis preisen den Krieg als Mittel gegen die Arbeitslosigkeit

In einer Versammlung der Nationalsozialisten in Frankfurt am Main sprach dieser Tage Gregor Straßer, der bekanntlich bei Hitler geblieben ist. Straßer machte Stimmung für den Krieg gegen die Sowjetunion und erklärte dabei:

„Es ist besser, drei Millionen Menschen sollen für ihr Vaterland, als daß drei Millionen Arbeitslose verhungern.“

Dieser Ausspruch zeigt, wie die Nationalsozialisten das Arbeitslosenproblem lösen wollen. Die Arbeiter werden sich das merken müssen. Den Nazis muß gesagt werden, daß die Erwerbslosen ebensowenig damit einverstanden sind, für das Vaterland zu sterben, als wie zu verhungern. Sie wollen leben und kämpfen für eine bessere Zukunft. Sie wollen die Liquidierung der Arbeitslosigkeit durch den Sozialismus, wie sie in der Sowjetunion bereits erfolgreich in Angriff genommen wurde.

## Brüning hat Angst vor bolschewistischen Kindern

### Einreiseverbot für die russische Delegation zum II. Welttreffen

Moskau, 16. Juli (eig. Drahtber.) Die deutsche Festschaft in Moskau hat der russischen Delegation zum II. Welttreffen der Arbeiter- und Bauernländer die Genehmigung zur Einreise nach Deutschland verweigert. Die russischen Arbeiter- und Bauernländer erwarten vom deutschen Proletariat, daß es alle Kräfte einsetzt, die Aufhebung dieser Grenzsperrung gegen die russische Delegation zum II. Welttreffen zu ermöglichen.



# Rund um den Erdball

## Mordauflärung nach zwölf Jahren

### Ein Wilderer wegen Tölung eines Försters angeklagt

Waldmohr (Wfsl), 16. Juli. Im November 1918 wurde in der Nähe von Breitenbach bei Altenkirchen der Jagdhüter Glöckner an Auhach ermordet aufgefunden. Die damalige Untersuchung war ergebnislos verlaufen, doch munkelte man in der Bevölkerung, daß ein als leidenschaftlicher Jäger bekannter 51jähriger pensionierter Bergmann und Landwirt Umlor von Dunsweiler als Täter in Frage kommen könnte.

Die Nachforschungen in dieser Richtung blieben jedoch seinerzeit erfolglos. Nunmehr aber, nachdem 12 Jahre vergangen sind, hat die Mordtat durch einen Zufall ihre Aufklärung gefunden. Umlor besuchte am Freitag seinen im Amtsgerichtsgefängnis

Waldmohr unter dem Verdacht des Wilderns inhaftierten Sohn. Kurz vor Witternacht kam er in angeregtem Zustand in eine hiesige Wirtschaft, wo ihm ein Verwandter der Wirtin im Laufe des Gesprächs vorhielt, daß er, Umlor, unter dem Verdacht stehe, den Jagdhüter Glöckner ermordet zu haben.

Umlor bestritt zunächst energisch die Täterschaft, erklärte dann aber, daß er wisse, wer den Glöckner ermordet habe. Im weiteren Verlauf der Unterhaltung gab er dann schließlich als den Täter den jetzt 51jährigen pensionierten Bergmann Umlor aus Dunsweiler an. Dieser wurde daraufhin unter den Verdacht des Mordes festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Waldmohr eingeliefert. Der Verdacht hat nach längerem Zeugnen die Mordtat zugegeben.

## Nur hübsch ruhig bleiben!



Diese dringende Warnung gilt natürlich und ausschließlich nur für Paddler, deren Boot voll Wasser gelaufen ist. Läuft also mal ein Ruderboot voll Wasser, so kann nicht passieren, wenn die Mannschaft, wie unser Bild zeigt, ruhig sitzen bleibt und die Ruder gespreizt hält.

## Tolle Blüten der kapitalistischen Unkultur

# Spiritistenput um Sherlock Holmes

### 10000 bedauernswerte englische Halbirre warten auf den Geist des verstorbenen Kriminaldichters Conan Doyle

London, 16. Juli. In der riesigen Alberthalle fand vor einigen Tagen zum Andenken an den vor Wochenfrist verstorbenen Kriminaldichter Conan Doyle, der bekanntlich die ewig Schagwaise rauchende Figur des unheimlich griffächeren Detektiv Sherlock Holmes erfunden hatte, eine spiritistische Sitzung statt, an der nicht weniger als 10000 Personen teilnahmen.

Hunderte fanden keinen Einlaß mehr. Auf dem Podium hatte neben dem leeren Platz Conans Doyles die Witwe mit den beiden Söhnen Platz genommen. Die Vorstellungen sollten in Mitteilungen bestehen, die das sogenannte Medium von dem verstorbenen Schriftsteller, der gleichfalls zu Lebzeiten ein fanatischer Spiritist gewesen ist, an dessen Frau übermitteln sollte. Doch kamen die 10000 bedauernswerten Halbirren nicht ganz auf ihre Kosten.

Angeblich wären die Mitteilungen, die Conan Doyle aus dem Jenseits gemacht hätte, zu „intimer Natur“ und nur für seine Frau bestimmt.

Wer aber geglaubt hat, daß dieser fadensteinerne Schwindel den blindgläubigen Spiritisten die Augen öffnen werde, irrt. Irzt sich gewaltig! Denn nichts ist in unserer kapitalistischen „Kulturrepoche“ blöd genug, um nicht fanatische Verteidiger und blindgläubige Anhänger zu finden. Siehe das sich immer unheimlicher ausbreitende Sektentumwesen! Conan Doyle, der für seine Verdienste als nationaler Schmölerfabrikant in den Adelsstand gehoben wurde, war also kaum unter die Erde ge-

bracht, als der Spiritistenput losging. Zunächst erklärte seine Witwe Pressevertretern gegenüber, daß der Geist ihres Mannes bereits mit ihr in Verbindung getreten sei.

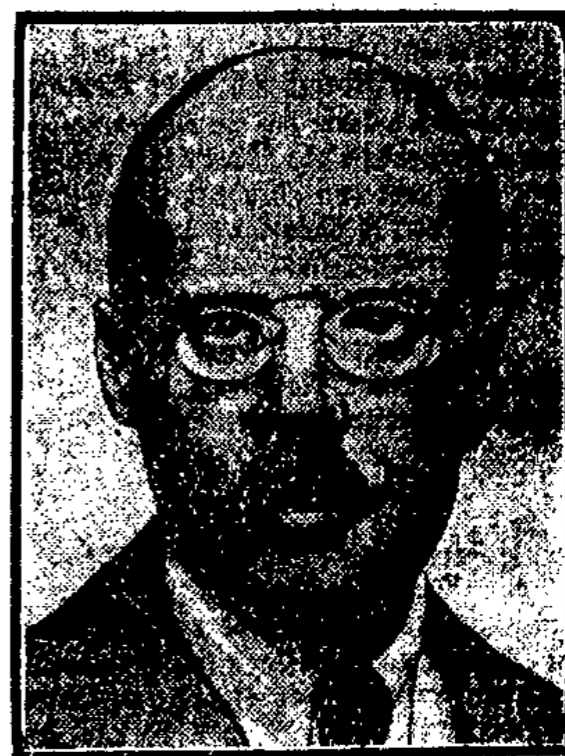
Als die trauernde Witwe jedoch erfuhr, daß auch Medien in anderen Ländern mit dem Geist ihres Mannes in Verbindung getreten wären, wurde sie fuchsteufelswild und über alle Maßen eiferfüchtig. Die Welt erlebt nun also das Schauspiel, daß ein Schwindler den anderen als Schwindler bezeichnet. Denn, so sagte die vornehme Witwe,

„Ihr Mann wäre wie im Leben so auch seinem Tode ein vornehmer Gentleman und hätte es nicht nötig, sich mit jedem hergelassenen Medium abzugeben.“

Diese stolze Antwort hat bei dem Heer der geistig Armen, also bei den Spiritisten arge Verstimmung erregt. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß der „heilige Ehestand“ nur bis zum Tode eines Vertragspartners gilt.

So ungefähr, in großen Umrissen dargestellt, haben wir die augenblicklichen „Sorgen“ der bedauernswerten spiritistischen Halbirren. Und warum wir, als das Organ der Klassenbewußten Arbeitererschaft, von diesem Spul Notiz nehmen? Natürlich, um nichts anderes, als an Hand eines Beispiels aufzuzeigen, welche haarsträubenden Blödsinnigkeiten die kapitalistische „Kultur“, die sich bekanntlich gegenüber dem höllischen Barbarismus haus- hoch erhaben fühlt, züchtet. In dem viel verlästerten „Barbarenland Sowjetrußland“ würde man die 10000 Bedauernswerten, mit der Sherlock Holmes Witwe an der Spitze, dem Hohn und Spott aller vernünftigen Menschen ausliefern und wenn das nicht helfen würde, sie vielleicht alle in einer Heilanstalt internieren.

## Der verschwundene britische Konsul



Der britische Vizekonsul in Marseille Arthur Lee, dessen rätselhaftes Verschwinden seit acht Tagen französische Polizei in Atem hält. Man vermutet, daß er entweder in einem Anfall von Schwermut Selbstmord begangen habe, oder daß er ein Opfer der Rache von Rauschgift-Schmugglern geworden sei dessen Entlarfung er kürzlich herbeigeführt hat.

## Lübeck: 58. Säugling hingemordet

Lübeck, 16. Juli. Das Lübecker Gesundheitsamt ist gezwungen, das Ableben eines weiteren mit dem Calumette-Präparat genährten Säuglings zu melden. Somit hat sich die gräßliche Zahl der durch den verbrecherischen Leichtsinns der Lübecker Ärzte und Gesundheitsbehörde hingemordeten Kinder auf 58 erhöht.

## „Faschismus bringt den Ruin“

### Der Inhalt der Mailänder Flugblätter

Basel, 16. Juli. Der Berner Korrespondent der Nationalzeitung ist in den Besitz von Originalen der in Mailand abgeworfenen antifaschistischen Manifeste gelangt. Darin heißt es u. a.: „Gerechtigkeit und Freiheit! Gruß an Mailand, die Stadt der fünf Tage“ (die fünf Tage sind eine geschichtliche Episode aus den Revolutionskämpfen von 1848, bei denen die Oesterreicher in fünfstägigen Straßenkämpfen aus Mailand vertrieben wurden). Erhebt euch! Sieht auf! Der Gegenstoß naht. Bereits in 30 Städten organisiert, bewaffnen sich die Komitees für Gerechtigkeit und Freiheit für die Nation! Mailand sei wie immer die erste, das Signal zu geben. Es lebt Mailand, es lebe die Freiheit!“

In einem weiteren Manifest heißt es: Der Faschismus bringt Italien den Ruin. Die Industrie und die Banken sind in schwerer Krise. 800.000 Arbeitslose, 14.000 Korrupte jährlich, 2 Millionen Wechselproteste im Jahr. Italien ist das Land mit den höchsten Steuern.

Der Tessiner Korrespondent der „Baseler Nationalzeitung“ berichtete noch folgende Einzelheiten über den Abwurf antifaschistischer Flugblätter über Mailand: Das Flugzeug erschien mittags 1 Uhr zur Zeit des stärksten Verkehrs und warf fünf Minuten lang ganze Wolken von Flugblättern, schätzungsweise mehr als 100.000 Stück, ab. Die Zettel waren unterzeichnet von der „Geheimen Vereinigung Gerechtigkeit und Freiheit“ und riefen offen zur Revolution auf. Es kam zu zahlreichen Zwischenfällen zwischen Passanten, Miliz und Polizei, da die letzteren das Auslesen der Zettel verhindern wollten. Die Nachricht von der Rundgebung durchliefte wie ein Lauffeuer die Stadt. Die Bewohner rissen sich um die Flugblätter.

## Stettiner Kohlendampfer gestrandet

Der 5000 Tonnen große Stettiner Kohlendampfer „Artur Runzmann“ ist am Dienstag morgen in der Lübecker Bucht gestrandet. Für die Befahrung besteht keine Gefahr.

## Überall Unwetterkatastrophen

### Bei der Ernte vom Blitz erschlagen

Lübeck, 16. Juli. Über Lübeck und Umgebung entluden sich heftige Gewitter. In Cleverbrück wurde ein Landwirt, der mit Erntearbeiten beschäftigt war und mit seinem Sohn auf der Mähmaschine saß, vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Sein Sohn sowie mehrere andere Leute, die sich in der Nähe befanden, wurden durch den Blitzschlag betäubt.

Am Dienstag entlud sich über Ueckermünde in der Uckermark ein schweres Gewitter. Ein Blitz schlug in ein Haus, wo die Familie eines Formers gerade in der Wohnstube versammelt war. Der Farmer wurde vom Blitz getroffen und war sofort tot. Seine Frau erlitt schwere Brandwunden. Eine zu Besuch weilende zweite Frau wurde vom Stuhl geschleudert, ohne jedoch Verletzungen zu erhalten.

## Das germanische Kriegergrab bei Prag



Auf der großen Grabstätte bei Celakowitz in der Nähe von Prag ist dieses hier abgebildete Grab eines germanischen Kriegers zu Pferde gefunden worden.

## Restauto stürzt in einen Abgrund

### 6 Insassen getötet, 12 schwer verletzt

Paris, 16. Juli. In der Nähe von Rabat in Marokko ereignete sich am Dienstag ein folgenschwerer Automobilunfall. Ein Kraftwagen stürzte nach dem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Personenauto in einen tiefen Abgrund. Dabei wurden sechs eingeborene Insassen, die zur Arbeitsstelle befördert werden sollten, getötet und zwölf schwer verletzt.

## Sowjetrußische Literaturzahlen

Der sowjetrußische Staatsverlag hat in den neun Jahren seines Bestehens rund 2445 Publikationen in insgesamt 491.696.000 Exemplaren herausgebracht. Die gesamte russische Bücherproduktion betrug im Jahre 1913, also in der zaristischen Zeit, noch nicht einmal 100.000, aber bereits im Jahre 1927, also unter der Herrschaft der „Gewisslichen „Kulturbarbaren“, war die Zahl auf über 2.210.000 Exemplare gestiegen. Heute, im Jahre 1930, hat sich diese Zahl im Zeichen des gigantischen Aufbaues vervielfacht. Aufschlußreich ist auch folgende Gegenüberstellung: Die sozialökonomische Literatur machte vor dem Kriege 5 Prozent, jetzt aber 48 Prozent der Gesamtproduktion aus. Dagegen ist die religiöse Literatur, die vor dem Kriege 13 Prozent ausmachte, jetzt auf 1/2 Prozent gesunken. Laßt Zahlen sprechen! — Sowohl, hier reden sie. Und jeder Arbeiter ta-piert's.

## Der fehlte da noch...

### Macdonald besucht die Oberammergauer

Seiner Majestät des englischen Königs untertänigster Ministerlakai Macdonald beabsichtigt nach den Berichten bürgerlicher Zeitungen Ende Juli das christlich-kitschige Theater in Oberammergau mit seiner Anwesenheit zu beglücken. Und zwar wird diese Fierde der II. Kriegsheer-Internationale mit einem ganzen Trupp von Freunden und Mitgliedern seiner Familie den geschäftstüchtigen Oberammergauern die Rassen füllen helfen. Wie wir weiter vernehmen, ist der sozialdemokratische Parteivorstand gewillt, das Angebot der Oberammergauer anzunehmen, noch dem in der Macdonald-Festvorstellung ein prominenter „Genosse“ der Arbeiter-Sinnestäubung zu sein.





### Herzberg & Co.

Nähestraße 40 Blücherplatz 17  
Leuthenstraße 10 Klosterstraße 84  
Solonkostraße 17 Michaelisstr. 3

**Wohlfeilste:**  
Vom Fuß gegen Kasse

Breslauer Weinbrand-Verschnitt 32% = 2.85  
Weinbrand echt 38% = 3.48  
Weinbrand echt 38% = 4.40  
Garantiert aus reinem franz. Wein  
Jam.-Rum-Verschnitt 3.70

Himbeersaft per Liter 1.35  
(1 Liter über 2 1/2 Pfund)

80% Prima Spirit per Liter 7.00

**Total-Liköre** einschl. Flasche  
Meisterwerke der Destillierkunst  
Curacao, Goldwasser, Bitterorange,  
Creme de Cacao, Stenforter, Allsch,  
Pechschwarz, Bacc, Fenchel, Serris,  
Orange, Kirschen, Pfirsich, Wein und  
Wald etc.

30% Mk. 3.10 85% Mk. 3.60

### Möbel Kredit

Schulz, Speisezimmer,  
Wohnzimmer, Küchen  
auf

**Dawid**  
Friedr.-Wilh.-Str. 9

### Spottbillig

ff. moderner  
Webstuhl, neu  
Kleinfabrik, neu  
1 gr. Reifkorb, neu  
1 kleiner Reifkorb  
10 Stück Wasch-  
tische, neu  
20 Stück verschiedene  
Handtische, neu  
1 tourenreicher  
Sanarienbahn  
8 gute Buchweizen,  
1 Drahtflugläufig, fast  
neu (Ged. u. Ein-  
schlafliche gratis)  
8 Paar neue Schuhe  
Größe 42, billig  
Su erfragen  
Breslau 1  
Bellise Gelittre 42 pr.

### Blandleibhaus Grundmann

Breslau, Trebniger Str. 21  
Beliebung v. Anzügen, Wäsche  
und Schmuckstücken

### Ostlav Putzke, Breslau

Kletschkastr. 15 u. Banderplatz 12  
die billige Einkaufsquelle in  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren

### Ernst Greulich

ff. Fleisch- u. Wurstwaren  
Graben 11, Kätzelhohe 10

BEI DER VOLKSFÜRSORGE SIND 2 MILLION. VERLICHERUNGEN IN KRAFT  
SIE HAT EIN VERMÖGEN VON RUND 100 MILLIONEN R-MARK

Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle:  
Breslau, Margarethenstr. 171, 8. 112, und der Vorstand der Volksfürsorge,  
Hamburg 5, Am der Mitter 57/61

### Zahlen beweisen!

Die Versicherungs-Gesellschaft der wert-  
tätigen Bevölkerung, die  
**Volksfürsorge**  
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
Versicherungskassengesellschaft  
gewährt ihren Versicherten die gewinn-  
berechtigten Jahresprämie für 1929  
30% Gewinnanteil i. d. Volksabteilung  
35% Gewinnanteil i. d. Lebensabteilung

### Max Berndt

ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik  
Bergmannstraße 14

## Empfehlenswerte Lokale von Groß-Breslau

### Konzertlokal

„Strehleiner Bierhalle“  
13404 Ohlauer Straße 1/2

Reinhold Pohl & Co. / Inh. Kluge  
Kornbrennerei  
Mehlgasse 43 Matthisstr. 7  
13568

### „Drei-Kronen-Säle“ Breslau-Rosenthal

Säle für Vereinsfestlichkeiten / Tel. 500 34  
Jeden Sonntag Tanz u. humor. Vorträge  
Städtischer Auto-Omnibus ab Trebn. Platz—Gartenstr.  
13440

### Bürgerl. Brauhaus Breslau

A.G. / Hubenstraße 44/48  
empfiehlt ihre wohlschmeckenden u. bekömmlichen Biere  
und zwar: Lagerbier, hell und dunkel  
Bürgerbräu, hell  
und Caramel-Tafel-Vollbier  
13438

### Pulvermanns Gaststätte

Berliner Platz 5  
Gaststätte zum Altmeister  
Friedrich-Wilhelm-Straße 61  
13572

### Gaststätte z. Lessing

Adelbertstraße 10  
Treff • sämtlicher Werktätigen!  
Saal f. Vereinsfestlichkeit.  
13198

### Gaststätte „LIEBICHSHÖHE“

Inh. A. Andersch Telefon 272 33  
Spezial-Ausschank der Haselbach-Brauerei  
13328

### KUBETZKY'S GESELLSCHAFTSHAUS

Mehlgasse 11  
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag  
Großer Fest-Tanz  
Fernruf 59490 13437  
Saal zu Festlichkeiten und Versammlungen

Trinkt den guten  
**Hennig-  
Crème!**  
Überall erhältlich!  
13439

Verlangt überall  
**„Weißer Robur“**  
13507

### Hotel „Gelber Löwe“, Oderstr. 23

Treff • sämtlicher Werktätigen  
13431 Fremdenzimmer zu erm. Preisen

Die bevorzugten **Gotthard-Meisner-Gaststätten** bieten Jedem nur das Beste 13569

## B Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau

### Richard Krusch, Wurstfabrik

Adelbertstraße 13, Klosterstraße 49  
Matthisstr. 166, N. Taschenstr. 30  
Tiergartenstraße 26 13501

### Fromm's Act

**Gegen Infektion**  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich 13384

### Popoff Edter Joghurt-Käse

überall erhältlich 13875

13100  
**Die Packung sagt alles**

Rabenschwarze Wäsche  
**Ruba-Wäsche**  
Schnee weis  
Ruba-Werke  
Rudolph Ralhorn GmbH Breslau

### Theodor Buchali

Zwingerplatz 2  
und Filialen  
Vogelfutter, Vogelkäfige  
Käfig-Utensilien 13399

### UHREN und GOLDWAREN

preiswert durch direkten Einkauf  
bei Lewy, Alte Graupenstraße 6/10  
Besichtigung ohne Kaufzwang 13393

### Silesia-Matratzenfabrik

Kupferschmiedestr. 44, Ecke Schuhbrücke  
Metallbettstellen liefert gut u. preiswert Matratzen  
Steppdecken 13564 Chaiselongues

### „PIETÄT“ WILHELM SCHNEIDER

Beerdigungs-Anstalt  
Begräbnis-Versicherung  
„Deutscher Herold“  
Schuhbrücke 58, 59, 60  
Ecke Kupferschmiedestraße  
Fernsprecher Nr. 54404 13563

### Kauff bei Blassel

Blasse ist billig!  
13432

### WILHELM SCHWARZ

Lassalle-Platz 1 ptr. (Karlsplatz)  
Tuche und Futterstoffe  
Größte Auswahl bei niedrigen Preisen  
13394

### Molkerei-Produkte

Richard Baumert, Ring 7  
13391

### Felix Kayser

MUSIKHAUS RING RATHAUS 28  
13401 und Junkerstraße 11

### W. Kelling

Reinigt / färbt / wäscht  
13439

### UHREN GOLD- UND SILBERWAREN

Emil Friesing, Juwelier  
Inhaber A. Hampf  
Albrechtstraße 5, Ecke Schuhbrücke  
13386

### Po. Pohlz

Schokoladen, Kakao, Zuckerwarenfabrik  
13565 Filialen in allen Stadtteilen

### R. Karsunky & Co. / Möbel

13568 Rosenthaler Straße 2, Ecke Matthisstr.

### Möbel-Weigt

Hauptgeschäft Nikolaistraße 7  
Zweiggeschäft Bohrauer Straße 1  
Größte Auswahl in Zimmern u. Einzelmöbeln  
gut u. schnell u. billig  
Teilzahlung nach Vereinbarung  
13387

### Beerdigungsanstalt C. HEYMANN

Überführungen / Feuerbestattungen  
Begräbnis-Versicherung  
Breslau 1, Klosterstraße 95/97  
Tel. 58748 u. 58748  
Zweiggeschäft: Gräbschener Straße 43  
13373

### Möbelhaus

Paul Lorenz  
Nikolaistr. 61/62  
13389

TEE :: KAFFEE :: KAKAO  
nur im Spezialgeschäft  
Reuschestraße 45  
Nähe Königsplatz  
EIGENE RÖSTEREI  
13398

### BÜCKEREI UND KONDITOREI

Richard Schels  
Blücherstr. 27, a. Wätereopel u. Matthisstr. 63/65  
13429

Fahräder :: Schallplatten  
Zubehör  
Paul Tangelst, Kohlepstraße 26  
13388

Karl Lahn, Rosenthaler Straße 2  
Eisenwaren — Küchengeräte  
13393

### Glas- und Bilderhandlung

Richard Wenzel, Gräbschener Str. 20  
13396

Reserviert

### Fahrradhaus OST

Klosterstraße 17  
liefert Fahrräder schon von Mark 38.50 an. Fahrrad-  
teile konkurrenzlos billig  
13396

### Genossen

beim Einkauf beachtet  
unsere Inserenten

### LEBENSMITTEL

Ed. Stradotta  
Ritter- und Garten-Markthalle, Galerie  
Trebnitzer Straße 52  
13435

### Feindl

BRESLAU, KLOSTERSTR. 7  
FERNRUF 29820

### Schuhwaren

Reserviert  
nur bei  
**Wilhelm Vogel**  
Scheinfinger Straße 12  
Friedrich-Wilhelm-Straße 60  
13562

100 Musterzimmer  
Einzelmöbel  
Zahlungs erleichterung.

### Süd

Das echte Schlüterbrot  
Vollkornbrot  
Hermann Scholz / Bäckermeister  
Gräbschener Straße 68  
13385

Erlidgt sämtl. Erd- u. Feuerbestattungen.  
Modernes Sarglager zu streng eol. Preisen. 13387

# Unser Saison-Ausverkauf

auf begonnen! **Rücksichtslose Preisherabsetzung bis teilweise 50%**. In fast allen Abteilungen **sämtliche Preise** hier zu nennen, wäre zwecklos, da wir in allen Abteilungen unsere guten **Bobrowky & Zellner**-Qualitäten fast ohne Ausnahme zu **sensational** herabgesetzten Preisen zum Verkauf stellen!

Ein Posten <b>Zephir-Reste</b> glatt und gestreift . . . Meter <b>35</b>	Ein Posten <b>Belderwand</b> glatt und gestreift, Meter 75, <b>62</b>	Ein Posten <b>Loden-Mantelstoffe</b> 140 cm breit . . . . . Meter <b>195</b>	Ein Posten <b>Vollvolle</b> reizende Muster, 100 cm breit, per Meter 1.95, 1.65, 1.35, 1.25, <b>95</b>
Ein Posten <b>Wasch-Mussellne</b> Meter <b>39</b>	Ein Posten <b>Pullover-, Trawers-, Kascha-Stoffe</b> Meter 95, 85, <b>75</b>	Ein Posten <b>Woll-Mussellne</b> gemust., 1.95, 1.65, 1.45, 1.35, 1.25 <b>110</b>	Ein Posten <b>Vollvolle-Bordüren</b> ca. 120 cm breit . . . . . Meter <b>125</b>
Ein Posten <b>glatte Kunstseiden</b> in schön. mod. glatt. Farb., Mtr. <b>50</b>	Ein Posten <b>Panama</b> in den schönsten glatten Farben für Kleider, Mtr. <b>69</b>	Ein Posten <b>Taffel</b> für Balkkleider, in glatten Farben . . . . . Meter <b>200</b>	Ein Posten prima <b>reinseldene Tolle</b> <b>350</b> fesche Streifen. . . . . Meter
Ein Posten <b>Kunst-Waschseiden</b> gemustert, Meter 85, 85, 75, 65, <b>55</b>	Ein Posten <b>Schotten</b> für Kinderkleider, Mtr. 1.25, 1.10, <b>95</b>	Ein Posten <b>Japon-Foulard</b> 90cm breit, reine Seide . Meter 2.95, 2.75, <b>250</b>	Ein Posten <b>Crepe-Satins</b> K.-Seide, gute Kleiderware, jetzt 3.50, 3.00, <b>250</b>
Ein Posten <b>Trachten-Stoffe</b> Meter 95, 85, <b>78</b>	Ein Posten <b>Wasch-Samte</b> in glatten Farben . . . . . Meter <b>138</b>	Ein Posten <b>Seiden-Volle</b> in großen Blumenmust., Meter 3.50, 2.95, <b>250</b>	Ein Posten <b>Georgette</b> 100 cm breit, in Blumenmustern, jetzt Mtr. 5.95, <b>550</b>

**Gradels u. Damaste**

Mengenabgabe vorbehalten!

**Bett- u. Tischwäsche**

# Bobrowsky & Zellner

Gleiwitz, Ring

Das weit und breit bekannte Spezialhaus in O.-S. mit den kleinen Preisen!

Gleiwitz, Ring

**Morgen:**



Zirka 700 Paar braune  
Damen- und Kinder-  
**Segeltuch-  
Turnschuhe**

mit angelegener schwarzer Gummisohle  
und Korkeinlage, zum Schürren  
mit kleinen Schönheitsfehlern

Größe 22/23 29/35 36/43  
Paar **1 2 10 2 50**



**Aus Heeresbeständen u. a.**  
immer noch die billigste  
**Arbeitskleidung**  
nur bei  
**Siegmund Schwarz, GmbH.**

Arbeitsjacken u. -hosen, gut inst. je 1,35  
Mil.-Drilljacken u. -hose, g. inst. je 1,50  
Mil.-Höperhosen, blau, g. inst. 1,90, 1,50  
Mil.-Gendern u. -unterhof., g. inst. je 1,—  
Arbeitshemden, geist., neu, in Dual. 2,35

**Unfer Schlager!**  
Gummimäntel mit prima Stoffbezug  
in verschied. schönen Farb., zum Aus-  
suchen, neu je nur 13,85

Regenanhänge aus Zellbahnstoff für  
Kadefahrer sehr geeignet, gut erhält.  
4,50, 3,75

Windjacken, neu, prima Dual. 6,50  
Eipo-Sommerröde, dunkelgrün, gut  
erhalten nur 2,50  
Mil.-Höper-Unterhosen, neu, Drig. 2,30  
Mil.-Höper-Überhosen, neu, Drig. 2,70  
Schlaf- u. Wanderdecken von 1,50 an  
Mil.-Schuhstiefeln, gut inst. 4,75, 3,75  
und vieles andere mehr. Sämtliche  
Wanderartikel. — Wir sind konkurrenz-  
los billig! Sie können ruhig zu kaufen  
unsere Warenlager beständigen. Alles  
zum Aussuchen! Auch Versand per Nach-  
nahme. Umtausch garantiert, daher kein  
Risiko!

**Siegmund Schwarz, GmbH.**  
Verkaufsstellen:  
Gleiwitz: nur Kornwitzer Straße 2  
am Ring.  
Beuthen: Ring 18, Eing. Krafauer Str.  
Hindenburg: Peter-Paul-Straße 3, neben  
dem Stadthaus.  
Achten Sie genau auf Firma!

## Einheits-Preise

Ein Bruchteil aus unserer großen Auswahl!

Sie erhalten für:	Sie erhalten für:	Sie erhalten für:	Sie erhalten für:
<b>25</b>	<b>25</b>	<b>50</b>	<b>50</b>
1 Paar Damenstrümpfe 1 Paar Herrensocken 1 Badhandtuch 1 Badelanz 1 Kinderlätzchen 1 Knabenbadelanz 1 Damenbadelanz 1 Hemdenhose, Rippe 1 Hemdenhose 1 Serviertisch 1 Herrenlätzchen, weiß oder weiß mit bl. Kante 1 Damenlätzchen mit Kordelband 3 Kinderlätzchen 1 farbiger Korbhülle 1 Damenlätzchen, rings- berum mit Spitze 1 Schürchen 1 Blüschlein blau oder rot 1 Kariert 1 Toilettenhose 1 Meter Handtuchstoff mit bunter Kante 1 Herrensporttragen, weiß 1 Paar Herrenlätzchen 1 Paar Herrenlätzchen 1 Kinderlätzchen 1 Lätzchenhülle m. Kamm 1 Lätzchenhülle 4tg. 1 Kinderportemonnaie 1 Leder 1 Gellul-Seifendose 1 Putzbezug 1 Korbhülle 10 Stück Korbhüllen 1 Korbhülle 1 Korbhülle mit Spiegel für die Kante 1 Kiesel Steinseife ca. 300 Gramm Feinseife	3 Dk. fort. Wäschehülle 6 Paar Schürchen, ca. 100 cm 3 Meter Gummilanz, wasch- und löschbar 3 Stück à 3 Meter Halbleinwand 6 Rollen Elackstoff in vielen Farben 50 Stück fertige Eisen- heftstacheln 1 Meter Stamme, ca. 50 cm breit 4 Schwebegardinenläschen 100 Blatt Butterbrotpapier 1 Aufschaffen mit 12 Farben 2 Rollen Toilettenpapier 100 Briefumschläge 1 Bierdeckel in verschied. Ausführungen 1 Schod Klammern 3, 4 oder 6 Kleiderbügel 1 Reibeisen 1 Gurkenobel 1 Porz.-Abendbrotsteller, weiß 1 Porzellanplatte mit Unter- lässe, weiß 2 weiße Steingutbecher 1 Wasserflasche mit Glas 1 Glasbrotbeige 1 Emailleflasche m. Unterlässe 1 Alum.-Korbhülle 1 Obilmesser mit Eben- holzgriff 1 Rollstod 1 m mit Feder 1 Fahrradglocke 1 Alum.-Gartengeräte, 3tlg. 1 Sandblech m. 2 Formen und 1 Schaufel	1 Paar Damenstrümpfe, verfärbte Spitze u. Spitze 1 Paar Herrensocken 1 Damen-Gummilätzchen 1 Knabenlätzchen, Größe 40 oder 45 1 Kinderlätzchen, gestreift 1 Kinderlätzchen mit Stiderei, Gr. 40 od. 45 1 gestreiftes Kinderlätzchen 1 gestreiftes Höschen 1 gestreiftes Widelband 1 Paar Gummilätzchen 1 Korbhülle 1 Knabenwaschlätzchen 1 Damen-Unterziehhemdch. 1 Damen-Unterziehhülle 1 Mädchenlätzchen 10 Meter Korbhülle od. Einlag, imitiert 400 Meter Stiderei 1 Watrosenkränzen (marine) 1 Kleidertragen, Crepe de Chine, bestid 1 Bedegürtel (Wamm), weiß oder farbig 1 Handtuch, gefärbt und gebändert 3 Staubtücher 3 Wischtücher 1 Buntes Deckchen 1 Blüschlein, rein Leinen 1 halbfertiger Herrentragen 1 Selbsthülle 1 Paar Herrenlätzchen 1 Bierhülle mit bunt. Kante 1 Ledergürtel 1 Kinderlätzchen m. Leder- riemen	1 Befuchstisch 1 Tabakdose 1 Mr. Landhausgardine m. Krausch, Einlag u. Spitze 1 Meter Bettwäsche 25 Umkleehüllen u. 25 Karten 12 Umkleehüllen in verschied. Farben 1 Aufschaffen m. 32 Farben und Pinsel 1 Filzdeckchen, Handarbeit 1 gestreiftes Deckchen, weiß oder bunt gestreift 1 Kinderlätzchen, borge- gestreift 1 Leinwand 1 Springform 1 Briefkasten, lackiert 6 Bierbecher mit Goldrand 3 Porz.-Korbhülle mit Bildern 1 Leinwandhülle ohne Glasbezug 1 Glasbrotsteller ca. 27 cm 6 Glasbrotsteller 1 Alum.-Schmittendose 1 Emaille - Eimer, grau, 28 cm 1 Emaille - Schüssel, weiß, 30 cm 1 Einlochtopf, 16 cm grau 1 Glasbrotsteller mit Ring u. Bügel, 1/2, 2/3 od. 1 Liter 1 Hammer mit Stiel 1 Bohrwinde 1 Paar Feinst (Messer u. Gabel) 1 Karton (7) Schmittentiere 1 Kinderhülle 1 Botanischer Korb

**Barasch**  
das Land der vollblumigen Parfüm.

1 Btl. Bonbons 25  
1 Btl. Parfüm 25  
1 Btl. Seife 25  
1 Btl. Parfüm 25  
1 Btl. Parfüm 25

1 Btl. ca. 250 gr 50  
1 Btl. ca. 2 Pfd. 50  
1 Btl. ca. 500 gr 50  
1 Btl. ca. 1 Pfd. 50

**Ein Inserat**  
in unserer Zeitung hat stets  
**guten Erfolg**

## Wechselmann ist doch billiger . . .

werden Sie nach Prüfung unserer Angebote sagen. Bitte beachten Sie daher unsere 6 Schaufenster-Auslagen und prüfen Sie vor Ihren Einkäufen unsere außergewöhnlich billigen Angebote. Günstige Einkaufsgelegenheit für Braufestausstattungen.

### Joseph Wechselmann

Gleiwitz, Wilhelmsstraße 57 - Hindenburg, Kronprinzenstraße 127